

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 23

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEU ! Immer gut rasiert mit

Rasex[®] rostfrei

verstellbar

10 20 30

BONA 0.13 SUPRA 0.10 EXTRA 0.08




Wen Hexenschuß je heimgesucht,
Dem Plagegeist noch lang er flucht.
Wer aber MELABON genommen,
Ist um den Schmerz herumgekommen !

Thomy's SENF

immer gleich gut !



Adam's fon-fon

füllfertige Salat-Sauce

ohne OELKARTE

erhältlich

6 Monate Garantie für absolute Haltbarkeit !

In allen guten Lebensmittelgeschäften.

Fabrikant:
Ed. Adam, Solothurn
Essig- und Senffabrik

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Oele und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer, Zünd- und Fettwaren-Fabrik

Fehraltori (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste.

Die

FARBEREI MURTEN

farbt und reinigt alles tadellos, prompt und billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten



Ein Geschenk-Abonnement auf den
Nebelspalter macht immer Freude !

Sind's die Nerven

Alle nervösen Zustände, Neurasthenie, Schwäche, Neuralgie, Reizbarkeit, Melancholie, usw. behebt das seit 30 Jahren bewährte, ärztl. empf.

NERVOSAN

Fr. 3.50 und 5.— in allen Apotheken.
Es wird auch Ihnen wohl tun.



DIE SEITE



Die Unsentimentalen

Priestley behauptet irgendwo — und er weist es auch anhand zahlreicher Beispiele aus der zeitgenössischen Literatur und Geschichte nach, — die Engländer, die für uns sozusagen der Prototyp der unsentimentalen Vernünftigkeit und Distanziertheit sind, seien ursprünglich und von Natur eine maßlos sentimentale und affektive Rasse. Es ist richtig, daß die Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts uns ausnahmslos Engländer zeigt, die mit nichten versuchen, ihre Gefühle zu verbergen, sondern mit einer Hemmungslosigkeit lachen, weinen und toben, die wir heute — meist zu Unrecht — den südlichen Rassen zuschreiben.

(Ich glaube, das Kühltste, was wir in Europa auf Lager haben, sind die Spanier. Der Temperamentsaufwand — etwa der Tänzerinnen — ist rein technisch. Stierkämpfe sind für die Beteiligten eine eiskalte Angelegenheit, die ein fast unheimliches Maß von Technik, Wissen, kaltblütiger Ueberlegung und präziser Kleinarbeit erfordert.)

Die Engländer aber sind, wie gesagt, von Haus aus ein Volk mit heftigen Gefühlsreaktionen, die früher einmal ebenso heftig an den Tag gelegt wurden.

Priestley führt die Wandlung vom mittelalterlichen zum heutigen, äußerlich so kühlen, überlegten und sehr beherrschten Engländer auf die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zurück, auf die Begründung des Empires. Wer herrschen will, der muß zuerst lernen, sich selbst zu beherrschen. Er darf sich nicht gehen lassen, er muß seine Gefühle streng im Zaum halten. Typus: Wellington, das Vorbild für das ganze damalige England, das Standardmodell des modernen Engländers. Schon die ganz Kleinen müssen es lernen: Sich gehen lassen ist die achte Todsünde (wenn nicht die erste).

Wer, wie etwa ich, zu Gefühlsaufwand neigt, der hatte da drüben gelegentlich Lust, die Wände hochzuklettern. Aber die Wände waren da so kühl und glatt. Sie hätten es nie geduldet.

Und doch — und doch ... es ist schon etwas dran.

Ein überseeischer Sammler publizierte vor ein paar Wochen seinen Briefwechsel mit dem berühmten, alten Antiquitätengeschäft Dulau & Co., Dover Street, in London. Das Geschäft, das von einem — dem Sammler persönlich bekannten — Ehepaar, namens Chaundy, betrieben wurde, hatte dem Amerikaner, auch nach Kriegausbruch, regelmäßig Kataloge zukommen lassen und hatte alle Bestellungen so prompt ausgeführt als es sich nur tun ließ. Die Korrespondenz bewegte sich, auch nach Beginn der schweren Bombardemente, auf rein sachlich-freundschafflicher Basis, wenn auch in der

Atmosphäre von Wärme und Verständnis, wie sie gemeinsames Interesse und Uebereinstimmung des Geschmacks an schönen Dingen hervorzubringen pflegt. Die einzige den Krieg betreffende Bemerkung ist — auf Erkundigung des Amerikaners hin — die Feststellung seitens Mr. Chaundy's, daß glücklicherweise noch jede überseeische Sendung des Hauses Dulau gut angekommen sei. (Es handelte sich zum Teil um sehr kostbare Bücher, Stiche etc.)

Im letzten Oktober erhielt der amerikanische Sammler wieder einen Katalog aus London, und bestellte daraufhin per Kabel eine Radierung.

Diesmal blieb es zunächst still. Erst Anfangs Dezember erhielt der Amerikaner einen Brief, zum ersten Mal nicht von Mr. Chaundy, sondern von dessen Gattin. Und die Adresse auf dem Briefkopf war eine neue. Der Brief lautete:

«Sehr geehrter Dr. B.!

Besten Dank für Ihre Bestellung durch Kabel vom .. Oktober.

Am 12. Oktober wurde unser Geschäft mit dem gesamten Lager durch eine Bombe vernichtet. Mein Mann war sofort tot.

Unsere vorläufige Adresse ist 9, Bayley Street.

Wir hoffen, das Geschäft neu aufbauen und Ihnen bald wieder Kataloge zusenden zu können.

Hochachtungsvoll:
Agathe Chaundy.»

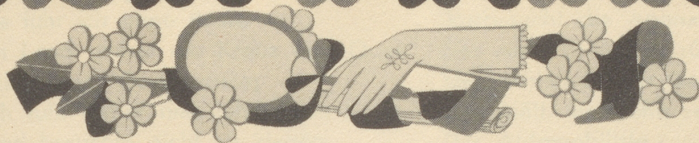
Ich glaube nicht, daß sich in diesem Brief ein überflüssiges Wort finden ließe. Es ist ein weiter Weg vom überschwenglichen Engländer des Mittelalters zum heutigen Briten.

Und es mag, bei aller zeitlichen Kürze, ein weiter Weg gewesen sein für Frau Agathe Chaundy, bis sie sich, nach dem 12. Oktober, wieder hinsetzte, um sachliche Briefe zu schreiben. Bethli.

Stabilität

Wir fangen an, langsam zu merken, wie schön das Reisen war. Und nicht nur das Reisen, schon die theoretische Möglichkeit des Reisens war eine schöne Sache. Besonders wir «Grenzanwohner» spüren das, wir, auf deren Bahnhöfen nicht nur Tafeln mit «Bern-Lausanne-Genf» oder «Solothurn-Biel» hängen, sondern solche mit «Paris, Calais, London, Amsterdam: Perron X». (Ich weiß, es heißt jetzt «Bahnsteig», aber ich hab's halt noch anders gelernt.) So nah' war das alles einst! Selbst wenn man nicht bis an all' die fremden, schönen Orte fahren konnte, die da auf den Tafeln standen, — es brauchte doch nur ein paar Schritte (wenn einen der Garde-frontière kannte, durfte man die sogar ohne Passierschein tun), und

DER FRAU



schon war man im fremden Land. Man wanderte vielleicht nicht einmal weit, aber das Gefühl von Weite war eben da, und es war ein wunderbares Gefühl, soweit ich mich daran erinnern kann.

Jetzt aber ...

Jetzt sitzt jeder in seinem Bau, und wer eine Grenze passiert, der tut es nicht aus Freude am Reisen, sondern in dieser oder jener — meist ungefreuten — «Eigenschaft», und in der Regel gezwungenermaßen. Das Reisen aus Freude am Reisen ist nur mehr eine Erinnerung und in optimistischen und jugendlichen Fällen eine Zukunftshoffnung.

Wir schicken gelegentlich, wenn wir unsere angeborene, vornehme Haltung vorübergehend aufgeben, jemanden «zum Teufel». Das ist immerhin etwas, und es läßt dem dermaßen Verschickten doch noch ein gewisses Maß von Abenteuer und Bewegungsmöglichkeit offen. Viel ernster scheint mir der Lieblingsfluch eines — offenbar sehr wanderlustigen — asiatischen Volkes, von dem ich letzthin gelesen habe. Er lautet: «Ich wünsche dir, daß du dein Lebenlang immer am selben Ort bleiben mußt.» b.

Die Antwort in allen Lebenslagen

«Ach, Herr Doktor», säuselte die elegante junge Klientin des berühmten Anwaltes, der ihr den Scheidungsprozeß so wunderbar geführt hatte, «was soll ich nur

tun, um Ihnen meine Dankbarkeit und Bewunderung zu beweisen?»

«Madame», antwortete der Anwalt, «seit die Phönizier das Geld erfunden haben, gibt es immer nur eine Antwort auf diese Frage.»

Ein Lebensfreudiger

Die Anfänger einer «Abendschule für Ausländer» in New York hatten einen Aufsatz zu verfassen über das Thema: «Was mir an New York am besten gefällt.»

Ein junger Perser lieferte folgendes, bemerkenswerte Werk ab:

«Schwimmen. Die Mädchen. Eine starke Armee. Der Zoo. Ein schönes Mädchen. Der Sport. Die hübschen Mädchen.»

Esquire

Normal

«Gestern war der dritte von drei aufeinanderfolgenden Tagen, die alle eine vollkommen normale Temperatur aufwiesen. Der Meteorologe bezeichnet diesen Zustand als nicht normal. Mit andern Worten: Normaltemperatur während eines einzelnen Tages ist normal, aber Normaltemperatur während drei aufeinanderfolgender Tage ist anormal.»

(Herald Tribune.)

Es wird einem ein bißchen heiß bei der Sache.



«Ich ha mängmol eifach 's Gfühl, myner Schnyderi z'Chügeliwinde fehlts an Phantasie.»

(New Yorker)

Saccharin

garantiert
unschädlich

Weisse Cartons 100 Tabletten 20 Cts. = Süßkraft 1 1/2 Pfund Zucker
Gelbe Döschen 300 Tabletten 65 Cts. = Süßkraft 4 1/2 Pfund Zucker

neu HERMESETAS Saccharin ohne Beigeschmack

Blaue Döschen 500 Tabletten Fr. 1.25 = Süßkraft 7 1/2 Pfund Zucker

In Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken

Schweizer Produkt

A.G. -HERMES- Zürich

Kein Fleisch!

Die Hausfrauen haben es schnell gemerkt, daß die fleischlosen Tage dank der guten **Knorr-Bratensauce** leicht zu überbrücken sind.

Kartoffeln, Teigwaren, Reis, Mais usw. werden mit **Knorr-Bratensauce** so delikat und gehaltvoll, daß man gar nicht mehr ans Fleisch denkt. Dabei kann erst noch Butter und Fett gespart werden. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Knorr-Bratensauce ist ausgiebig, schnell zubereitet und billig zugleich. Würfel für 1/4 Liter gute Sauce nur 10 Cts. — Ueberall erhältlich!

Kühlschrank
Electrolux

billiger Betrieb

Zürich, Bleicherweg 18 (Bleicherhof) Tel. 5 27 56



GUT UND PREISWERT!



Absägen, was zu viel ist, geht nicht, aber schlank werden durch Boxbergers

Kissinger
Entfettungs Tabletten

das geht bestimmt!

Gratismuster unverbindlich durch Kissinger-Depot Basel